

Das Wissen der Wildnis

Ein Volk, eine Gesellschaft, eine Kultur, die das Wort »Wildnis« in ihre Sprache einführt, weist dadurch gleichzeitig auch auf eine Trennung von ihr hin...

Das Wort Wildnis löst bei den meisten Menschen ganz gewisse Gefühle aus, die etwas zu tun haben mit Abenteuer, weil man nicht weiß, was auf einen zu kommt, aber auch mit Furcht, weil man das Unbekannte, das da draußen wartet, vielleicht nicht kontrollieren kann.

Zurückkehren in die Natur

In den Sprachen von Leuten, die heute noch nahe der Natur leben, ist der Ausdruck »Wildnis« oft nicht vorhanden. Warum auch, die sogenannte »Wildnis« ist ja ihr ganz normaler Lebensraum. Es ist die Gegend, die sie durchstreifen, in der sie leben, in der sie zu Hause sind, und in der sie mit allem vertraut sind. Es ist gleichzeitig auch der Lebensraum, in dem wir alle zu Hause waren und mit allem vertraut waren, neulich noch, vor 8 000 bis 12 000 Jahren. So, wenn wir es genau nehmen, gehen wir eigentlich nicht raus in die Natur, sondern kehren zu ihr zurück.

Sich »draußen« wohlfühlen

Wenn wir einmal unsere anfängliche Scheu – meist ein Produkt unseres zivilisierten Verstandes – überwunden haben und wirklich eine längere Zeit in der Natur verbringen, beginnen wir uns plötzlich wieder wohl zu fühlen draußen. Besonders an Plätzen, an denen es keine »veredelten« Bäume gibt, sondern wilde. Wo die Tiere nicht Haustiere sind, sondern »nur« Tiere. Und an denen die Pflanzen nicht gesetzt wurden, sondern sich selbst ihren Platz suchen konnten. Wildnis eben!

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Manche Menschen sind überrascht, wie schnell das geht mit dem Wohlbefinden und mit dem Sich-zu-Hause-fühlen draußen. Es ist aber nicht verwunderlich. Millionen von Jahren haben wir so gelebt. Es ist unsere Herkunft und Abstammung. Der Homo Sapiens ist für so ein Leben von der Schöpfung

mit der entsprechenden Software ausgerüstet worden, um es mal neuzeitlich auszudrücken. Um es sich draußen aber gemütlich, bequem und kuschelig machen zu können, muss man sich gut auskennen und gewisse Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen. Damit wären wir beim sogenannten »Survival«.

»Survival«, Bäume und Büsche

Tom Brown Jr., meines Erachtens einer der Fähigsten auf diesem Gebiet, meint dazu, dass der Vater von Survival »Fähigkeiten« sind. Skills! Nehmen wir doch einmal die Fähigkeit, ohne Streichhölzer Feuer machen zu können. In diesem Fall durch Reibung. Abgesehen davon, dass ich wissen muss, wie das überhaupt geht, muss ich mich mit Holz auskennen. Hartholz, Weichholz, langfaseriges Holz, sprödes Holz usw. Holz alleine kann schon eine Wissenschaft für sich sein. Um verschiedene Gebrauchsgegenstände, Jagdwaffen oder Werkzeuge herzu-

stellen, eignen sich dazu verschiedene Arten von Holz. Holz kommt bekanntlich von Bäumen und Büschen. Welche Bäume sind eigentlich Hartholz, welche Weichholz? Ein Kinderspiel für den einen, ein Buch mit sieben Siegeln für den anderen. Schatten, Nahrung, Schutz, Sauerstoff, all' das bekommen wir von Bäumen und noch vieles mehr. Fähigkeiten!

Pflanzen, Tiere, Böden, Steine

Über die Bäume gelangen wir so schnell zum gesamten Reich der Pflanzen. Diese wiederum dienen nicht nur uns, sondern vielen Tieren als Nahrung. Wenn nun bekannt ist, dass gewisse Tiere von ganz bestimmten Pflanzen leben und diese Pflanzen in einer Gegend fehlen, lässt dies wieder einen Schluss auf das Vorhandensein bestimmter Tiere zu. Ebenso wie auf bestimmten Böden einige Pflanzen besser gedeihen, als andere. Schon sind wir über die Böden im Gebiet der Steine und Mineralien gelandet. Ein Meister im Herstellen von Steinwerkzeug erkennt am Ton, wenn er zwei Steine zusammen schlägt, ob diese Steine geeignet sind oder nicht und hat innerhalb kürzester Zeit ein Werkzeug hergestellt.

Wildnis – leben oder überleben?

Wenn wir uns auf den Weg machen uns damit zu beschäftigen, stellen wir schnell fest, wie alles verbunden ist, alles zusammenhängt, vernetzt ist und sich gegenseitig bedingt. Ökologie oder »The Web of Life«. All' das gehört zu »Fähigkeiten und Fertigkeiten«. Dies sind die Voraussetzungen, um es sich draußen bequem machen zu können, auch mit wenig oder auch mit gar nichts. Bevor wir aber nun zur Mutter von »Survival« kommen, noch eine Bemerkung zu dem Wort selbst. Mir ist folgendes auf-



Zurückkehren in die Natur, Wildnis erleben, sich draußen wohlfühlen...



Feuermachen ohne Streichhölzer...

gefallen: Für uns alle ist vollkommen gebräuchlich, dass wir in einer Stadt »leben«, in einem Dorf »leben«, ja selbst noch auf dem Lande »leben«, in der Wildnis aber nie leben, sondern immer »überleben«. Interessant!

Eine Geschichte zum Nachdenken

Die Mutter von Survival ist »Einstellung«. Hier kommen wir jetzt zu den Gemeinplätzen wie »nur der Harte kommt durch«, »wir bezwingen die Natur« usw. Schauen wir uns einmal folgende Geschichte an: Zwei Kanus fahren über einen See. In dem einen sitzen zwei Vertreter des westlichen Lebensstils, im anderen zwei »Natives«, Einheimische, wel-

cher Art auch immer. Beide Kanus fahren in dieselbe Richtung, um den See zu überqueren. Plötzlich kommt Wind auf, Gegenwind. Für die Westler ziemlich eindeutig eine Herausforderung. Das Ziel fest im Blick, wird härter gepaddelt. Das bisschen Wind ist kein Problem. Der Wind nimmt an Stärke zu, und Schaumkronen bilden sich auf den Wellenkämmen. Jetzt wird es richtig hart. Die beiden Westler schauen sich um, um zu sehen, was die Einheimischen machen und stellen mit einer gewissen Genugtuung fest, dass diese aufgeben und ans Ufer paddeln. Dies kam nicht unerwartet, da wir westliche Menschen einfach ein tief sitzendes »Wissen« darüber haben, dass Eingeborene immer irgendwie faul sind. Wie sie aber zum Ufer schauen, bemerken sie, dass sie nicht mehr vorwärts fahren, sondern zurück, so sehr sie auch paddeln. Sie sehen noch, wie es sich die beiden anderen am Ufer hinter einem Windschutz gemütlich machen, dann fassen sie wieder ihr Ziel ins Auge. – Eine Stunde ging vorbei. Der Wind hat abgeflaut. Die beiden Westler sitzen regungslos in ihrem Kanu, sind vollkommen erschöpft und können nicht mehr. Jeder würde sagen, sie wurden von den Elementen besiegt. Wurden sie nicht aber in Wirklichkeit von ihrer eigenen Einstellung besiegt? Die beiden Einheimischen fahren entspannt, ausgeruht und fröhlich pfeifend an das andere Ufer...

Wieder mit den Elementen tanzen

Natürlich haben alle bemerkt, dass ich diese Geschichte nur erfunden habe. Trotzdem – wir müssen wieder lernen, mit den Elementen zu tanzen anstatt gegen sie anzukämpfen. Obwohl auch das genau genommen nicht richtig ist. Wir können, aber wir müssen nicht. Wir Menschen haben dieses einzigartige Geschenk des freien Willens. Wir können und dürfen uns auch für die »harte« Tour entscheiden. »Natürlich« ist das nicht. Im Gegenteil, es ist eine Entscheidung gegen die Natur. Gegen die Natur im Allgemeinen und, da wir auch Teil davon sind, auch gegen uns selbst.



Das Loslassen von Einstellungen

Es gibt noch unendlich viele Beispiele, die mit Einstellung zu tun haben. Dinge wie »es ist zu heiß«, »zu kalt«, »zu nass«, »zu dunkel«, »zu viele Mücken«, »zu steil«, »zu sumpfig«, oder überhaupt gleich »zu blöd«. Um der Natur wirklich nahe zu kommen, um ihren Pulsschlag zu spüren und um mit ihr zu verschmelzen bis zu einem Grad, den wir nie für möglich gehalten hätten, müssen wir Eintrittsgeld in Form von Loslassen von Einstellungen bezahlen. Einstellungen, die wir gepflegt haben, die uns lieb und teuer geworden sind und von denen wir, ohne es zu merken, abhängig geworden sind.

Also, zögern Sie nicht und stellen Sie sich an, in die neuerdings wieder länger werdende Schlange, und bezahlen Sie Ihr Eintrittsgeld. Ich freue mich darauf, Sie hinter der Kasse zu treffen...

Wolfgang Peham *

(* langjährige Tätigkeit als Flight Safety und Crew Ressource Management Trainer, in dieser Eigenschaft Tätigkeiten in Asien, Afrika und den USA, seit 1981 Wildnistouren in Kanada und Alaska, Ausbildung durch verschiedene deutsche und nordamerikanische Lehrer in Bezug auf Survival und Erdphilosophie, Gründer und Leiter der Natur- und Wildnisschule)

Info

Das Wissen der Wildnis
Natur – Ökologie – Survival
Wolfgang Peham
Freihorstfeld 2
D-30559 Hannover
☎ + ☎ (05 11) 5 19 96 80
www.wildniswissen.de

Aktuelle Veranstaltungen

Wildniswissen:
13.09. - 15.09.02 Graz, Steiermark
20.09. - 22.09.02 Steyerberg, NS
27.09. - 29.09.02 Gerabronn, BWG
25.10. - 27.10.02 Bruck/Mur, Steiermark
Jugend Scout Camp:
08.07. - 14.07.02 bei Kassel, Hessen
26.08. - 01.09.02 Gerabronn, BWG



»Fähigkeiten« und »Einstellungen« sind die »Eltern« von Survival...